Nr. 289. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 23. Juni 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zur Stichwahl.

Morgen ist der Tag der Stichwahl; da gilt es, daß jeder Vaterland liebende Wähler seine Stimme abgebe für den Kandidaten, der bereits in dem letzten Reichstage für die Militärvorlage gestimmt hat.

Soll unser Vaterland in der hohen Stellung verbleiben, welche es durch unsern Heldenkaiser Wilhelm I. errungen hat, und welche uns Deutschen Wohlstand und hohe Blüthe der Geschäfte gebracht hat, so darf es hinter den Rüstungen seiner westlichen und östlichen Nachbaren nicht zurückbleiben, so muß die Militärvorlage bewilligt werden.

Eine Ablehnung dieser Vorlage, das wäre ein Verrath am Vaterlande, das wäre gleichbedeutend mit einer Niederlage Deutschlands, mit Plünderung und Verwüstung Deutschlands durch die westlichen und östlichen Feinde, die seit den Zeiten des dreißigjährigen Krieges Jahrhunderte lang Deutschland verwüstet und gebrandschatzt haben.

Es gilt bei der Stichwahl die Frage zu entscheiden: Ob Brömel oder Herbert Stettin vertreten soll. In allen Wahlen seit 12 Jahren haben alle Parteien außer der sozialdemokratischen es bei der Stichwahl sich zum Gesetze gemacht, für den Kandidaten zu stimmen, der von einer der ordnungsliebenden Parteien aufgestellt ist. Alle Parteien, Konservative, Freikonservative, Nationalliberale rc., haben daher in der Stichwahl jedesmal dem Kandidaten der deutschfreisinnigen Partei ihre Stimme gegeben und dadurch diesem Kandidaten zum Siege verholfen. Wir zweifeln nicht, daß die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei bei dieser Stichwahl auch in gleicher Weise ihre Stimme für den Kandidaten der gemäßigten liberalen Parteien abgeben werden. Nur wenn dies geschieht, könnten auch die gemäßigt liberalen Parteien künftig bei der Stichwahl mit ihnen zusammengehen. Nur wenn dies geschieht, wird unserer Vaterstadt die tiefe Demüthigung erspart, daß ein Sozialdemokrat Stettin vertritt.

Selbst eine Enthaltung von der Wahl wäre nach unserer Ansicht ein nicht minderes Vergehen, als ein Uebertritt zu den Sozialdemokraten. Daß nicht jedem Wähler der jedesmalige Kandidat in jeder Beziehung gefallen kann, das ist selbstredend; in der Stichwahl gilt es aber auch nicht, einen Mann seiner eigenen Richtung zu wählen, sondern zwischen den beiden Kandidaten: Brömel und Herbert die Wahl zu treffen, und da kann jedem nur einigermaßen Gebildeten die Wahl nicht schwer fallen. Deshalb versäume morgen Niemand die Wahl und wer seine Stimme im Interesse für sein Vaterland und seine Vaterstadt abgeben will, der muß stimmen für

Max Brömel.

Der Futtermangel.

Leider hat man sich darauf gefaßt zu machen, daß in Folge des Regenmangels in Deutschland die diesjährige Ernte an Futterpflanzen und Wiesenheu mindestens ebenso ungünstig ausfallen wird wie der Ertrag des Vorjahrs. Selbst wenn während der nächsten Monate reichliche Niederschläge erfolgen und der zweite Schnitt günstige Erträge liefert, so ist doch der Schaden, den die Dürre in vielen Gegenden bis zu der Zeit des jetzt bereits im Zuge befindlichen ersten Schnittes angerichtet hat, nicht mehr gut zu machen. Sollte vollends auch der zweite Schnitt ungünstig ausfallen, so könnte der Futtermangel zu schweren Uebelständen führen.

Wir erinnern daran, daß bereits im vorigen Jahre die Ernte an Futterpflanzen und Wiesenheu knapp gewesen ist. Es sind 1892 in Preußen an Klee 12,4 pCt., an Luzerne 26,5 pCt., an Esparsette 24,7 pCt., von anderen Futterpflanzen 25,1 pCt. und an Wiesenheu 8,9 pCt. weniger geerntet als im Jahre 1891. Wenngleich nun der Einfluß dieses Minderertrages durch das günstige Ergebniß der Ernte von Wintergetreide und Kartoffeln abgeschwächt worden ist, so mußte man sich doch darauf gefaßt machen, daß gegen Ende des Erntejahres 1892—93 in vielen Gegenden Futtermangel eintreten werde. Thatsächlich sind denn auch in den letzten Monaten die verfügbaren Vorräthe stark zusammengeschrumpft und in Folge dessen die Preise namentlich für Heu beträchtlich gestiegen. Angesichts des geringfügigen Umfangs der alten Vorräthe ist die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ergebnisses der neuen Ernte besonders beklagenswerth, und es empfiehlt sich, vielleicht schon jetzt die Frage aufzuwerfen, ob es nicht geboten erscheint, zur Linderung der für die zweite Hälfte des Erntejahres 1893—94 drohenden Futternoth rechtzeitig Maßregeln zu treffen.

Diese Frage muß sich um so mehr aufdrängen, als auch aus den meisten anderen Ländern unseres Welttheils, namentlich aus Frankreich, Italien und der Schweiz, Klagen über theils vorhandenen, theils in Aussicht stehenden Futtermangel vorliegen. In der Schweiz hat man eine außerordentliche Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Heu und Stroh angeordnet; in Frankreich sollen laut Beschluß der Deputirtenkammer die Steuern, Zölle und Speicherabgaben auf Futterstoffe (mit Ausschluß von Mais und Hafer) bis zum 1. Januar 1894 ganz aufgehoben werden. In zahlreichen französischen Departements haben sich die Landwirthe durch den Futtermangel bereits genöthigt gesehen, ihren Viehstand beträchtlich zu vermindern und die französische Regierung steht im Begriff, den dadurch bedingten Rückgang der Fleischpreise für eine Massenherstellung von Fleischkonserven zur Versorgung der Armee und der Marine auszunutzen. Hochgradiger Futtermangel pflegt ja, wie man aus Erfahrung weiß, vorerst eine Ermäßigung der Fleischpreise im Gefolge zu haben. Sobald dann aber eine neue reichliche Futterernte den Landwirthen ermöglicht, ihren Viehstand wieder zu vergrößern, gehen naturgemäß die Fleischpreise noch stärker in die Höhe als sie vordem wegen Futtermangels gefallen waren.

In Deutschland verbraucht die Landwirthschaft selbst in guten Erntejahren große Mengen ausländischer Futterstoffe. Diesem Bedarf trägt denn auch der deutsche Zolltarif in so fern Rechnung, als er die wichtigsten Futtermittel zollfrei läßt oder doch mit ermäßigten Sätzen belastet. Die Einfuhr von Heu, Stroh, Oelkuchen, Kleie ist keinem Zoll unterworfen, auch verschiedene Oelsämereien (Palmkern und Koprah, Leinsaat, Baumwollensamen, Ricinussamen), deren Rückstände als Viehfutter von Wichtigkeit sind, können zollfrei eingeführt werden, während Mais und Hafer aus meistbegünstigten Ländern mit einem Zoll von 1,60 bezw. 2,80 Mark (für den Doppelzentner) belastet sind.

Unter diesen Umständen braucht aus Anlaß des Futtermangels eine Abänderung des Zolltarifs wohl vorerst nicht in Betracht gezogen zu werden, wohl aber kann zeitweise eine Herabsetzung der Eisenbahnfrachtsätze für Futterstoffe wünschenswerth erscheinen. Für Heu gelten zur Zeit in erster Linie Argentinien und die Vereinigten Staaten als exportfähig. Aus Baltimore sind unlängst 100 000 Tonnen Preßheu nach Frankreich abgegangen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Juni. Der „Reichsanz." publizirt die kaiserliche Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages vom 21. Juni 1893, wonach der Reichstag für den 4. Juli einberufen wird. Die Einberufung ist vom Staatssekretär v. Bötticher gegengezeichnet. Sicherem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser Ende dieses Monats nach dem Neuen Palais in Potsdam zurückkehren und am 4. Juli den Reichstag in Person eröffnen.

Seine Majestät der Kaiser hat täglich mehrere Male eingehend telegraphischen Bericht über die Katastrophe in Schneidemühl durch den Oberpräsidenten angeordnet. Der Monarch legt für die betreffenden Einzelheiten das lebhafteste Interesse an den Tag.

Dem Landtage werden aus Anlaß der unglücklichen Ereignisse, welche in der Stadt Schneidemühl hervorgetreten sind, sowie durch den in der Landwirthschaft bestehenden Futtermangel zwei Vorlagen zugehen, welche die Linderung beider Nothstände bezwecken sollen.

Der Schluß der Landtags-Session wird für den 8. oder 10. Juli erwartet.

Zur Linderung der Futternoth hat die Staatsbehörde zunächst 300 Waggons Torfstreu, 3000 Sack Mais rc. in Gießen bereit gestellt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." versucht im Leitartikel ihrer Abendausgabe, eine Gleichartigkeit der Parteitaktik der Führer des Zentrums und der Freisinnigen, Dr. Lieber und Richter, zu konstruiren und prophezeit Dr. Lieber dasselbe Schicksal, wie es Eugen Richter und seine Partei betraf, falls er zu spät zu der Einsicht kommen sollte.

Wie der „Nat.-Ztg." aus Petersburg telegraphirt wird, ist der Plan eines um 20 Prozent erhöhten Maximal-Zolltarifs gegen diejenigen Länder, welche mit Rußland keine handelspolitische Vereinbarung treffen, wieder aufgenommen worden. Die Veröffentlichung des Maximaltarifs soll binnen kurzer Zeit bevorstehen.

Es wird bestätigt, daß das an den Landesdirektor v. Hammerstein in Hannover gelangte Schreiben des Herrn v. Hake, worin die bekannte Stellungnahme des Herzogs von Cumberland zur Militärvorlage mitgetheilt wurde, an das Zivilkabinet des Kaisers gelangt ist.

— Die Kaiserin begab sich gestern früh nach der Wildparkstation und empfing daselbst die Kronprinzessin von Schweden, welche mit ihren beiden Söhnen, den Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden und Norwegen, um 8 Uhr 50 Minuten daselbst zum Besuch eingetroffen war. Nach überaus herzlicher Begrüßung geleitete die Kaiserin die Gäste nach dem Neuen Palais, wo sie den Tag über zum Besuch verblieben. Mittags stattete die Erbprinzessin von Hohenzollern im Neuen Palais einen Besuch ab und verblieb einer Einladung der Kaiserin folgend dort zur Frühstückstafel. Im Laufe des Nachmittags unternahmen die Kaiserin und die Kronprinzessin von Schweden eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten nach Potsdam, wo beide das Mausoleum in der Friedenskirche besuchten. An der Abendtafel im Neuen Palais nahmen mit der Kaiserin und der Kronprinzessin von Schweden auch die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz von Hohenzollern und der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin rc. theil. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich die Kronprinzessin von Schweden und begab sich in Begleitung der Kaiserin nach der Wildparkstation. Nach herzlicher Verabschiedung von der Kaiserin fuhr die Kronprinzessin mit ihren Söhnen nach Berlin und hier sofort nach dem Stettiner Bahnhof, von wo aus sie mit ihrer Begleitung um 10 Uhr 36 Min. über Warnemünde nach Schweden weiterreiste.

** Wie selbstlose Hingabe an die Sache der Sozialdemokratie von den Parteigrößen gelohnt wird, zeigt der aus Meißen gemeldete Selbstmord des Führers der dortigen Genossen, des Töpfers Schwarick. Aus einem hinterlassenen Briefe des Unglücklichen geht hervor, daß die Partei, nachdem er ihr Alles, seine Thatkraft, seinen Verdienst, seine Existenz in jahrelangem Wirken geopfert, ihn ohne Unterstützung ließ und dadurch in den Tod getrieben hat. Uns als wenn damit das Maß noch nicht gefüllt wäre, folgt dem Opfer sozialdemokratischer Herzlosigkeit in das Grab hinein noch die Verleumdung, als seien die Beweggründe seiner Verzweiflungsthat in schlechten ehelichen und häuslichen Verhältnissen zu suchen.

In diesem einen erschütternden Beispiel verkörpert sich die ganze sozialdemokratische Moral, wie sie leibt und lebt. Sie lautet: üppiges Wohlleben für einige wenige Auserwählte, stummer Kadavergehorsam, endlose Anziehung der Parteisteuerschraube für die große Masse der bethörten Arbeiter. Wer den sozialdemokratischen Blutsaugern ins Netz geht, ist ihnen mit Leib und Seele verhaftet gleich dem elendesten Frohnsklaven, wird nach allen Regeln der Kunst geschunden und endlich fortgeworfen wie eine ausgepreßte Zitrone. So geht es bei den Sozialdemokraten schon unter den heutigen Verhältnissen zu, die ihnen doch noch einen gewissen Zwang, der Welt gegenüber, auferlegen. Wie soll es nun erst in dem famosen sozialdemokratischen Zukunftsstaate werden!

— Der Rest des Gesetzentwurfs wegen Aufhebung direkter Staatssteuern ist von der mit der Vorberathung betrauten Kommission des Herrenhauses heute Nachmittag unverändert in der Fassung des anderen Hauses angenommen worden. Auf der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung steht außer dem Ergänzungssteuergesetz und dem Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuern das Gesetz, betr. die Verbesserung des Volksschulwesens und des Diensteinkommens der Volksschullehrer. Als Berichterstatter der Kommission beantragt Freiherr von Landsberg, in mündlichem Bericht, die Annahme der drei Vorlagen in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung.

— Zu den schwersten Verlusten, welche die nationalliberale Reichstagsfraktion bei den diesmaligen Wahlen erleidet, gehört neben dem freiwilligen Rücktritt der bisherigen Abgeordneten Dr. Buhl, Geheimrath Oechelhäuser und Landgerichtsrath Schneider, der inzwischen zum Landgerichtsdirektor in Magdeburg ernannt ist, die endgültige Niederlage des Dr. Büsing im zweiten Mecklenburger Wahlbezirke Schwerin-Wismar, wo jetzt ein Konservativer (v. Viereck) mit einem Sozialdemokraten zur Stichwahl steht. Dr. Büsing hat wiederholt, aber mit Unterbrechung, dem deutschen Reichstag angehört, zunächst für Rostock während der ersten Tagung von 1871 bis 1873, dann für Schwerin-Wismar von 1878 bis 1884 und von 1890 bis 1893. Er hat im Reichstag eine besondere Bedeutung gehabt, weil er neben Bamberger der gründlichste und sachlichste Kenner der Währungsfrage war. Noch in der letzten Tagung war er mit überaus beredten und eindrucksvollen Worten den Geldverschlechterungsanträgen des Grafen Mirbach entgegengetreten und seine klare und ruhige Auseinandersetzung der Nothwendigkeit, die Goldwährung beizubehalten, machte damals den nachhaltigsten Eindruck. Sein jetziges Ausscheiden ist deshalb weit über den Kreis seiner engern Parteifreunde doppelt bedauerlich, zumal vorauszusehen ist, daß der Bund der Landwirthe alsbald alle Kräfte aufbieten wird, gegen die Goldwährung anzurennen. Der unglaubliche Antrag Ackermann, der am letzten Tage der Sitzungen, am 6. Mai, eingebracht wurde, beweist, was wir in dieser Hinsicht noch zu erwarten haben. Glücklicherweise ist diese Sache so schlecht, daß ihre Verwirklichung von vornherein sich jeder Regierung von selbst verbietet. Leider wird die künftige nationalliberale Reichstagsfraktion in dieser Frage nicht mehr so geschlossen und einmüthig sein, wie sie es bisher war, da der an Stelle Oechelhäusers gewählte Professor Dr. Friedberg-Halle, wie man weiß, für die Doppelwährung ist. Soweit wir aber feststellen konnten, ist unter den übrigen neugewählten nationalliberalen Abgeordneten kein zweiter für die Doppelwährung. Dr. Büsing gehörte aber auch, abgesehen von seiner Stellung und Bedeutung der Goldwährung gegenüber, zu den angesehensten Mitgliedern des aufgelösten Reichstages, da er nicht blos ein anerkannt tüchtiger und feiner Jurist war, sondern auch zu den wenigen Mitgliedern gehörte, die das Bank- und Börsenwesen von Grund aus und mit weitem Blick beherrschten. In dieser Hinsicht fehlt es unter den neugewählten Mitgliedern an einem irgendwie ebenbürtigen Nachfolger. Eine besondere arbeitsreiche Thätigkeit hat Dr. Büsing als Vorsitzender der Petitionskommission entfaltet. Im Uebrigen wollen wir nicht verfehlen, unserm Bedauern auch darüber Ausdruck zu geben, daß in einem andern mecklenburgischen Wahlkreise (Rostock) der Kandidat der freisinnigen Vereinigung Geheimer Kommerzienrath Frentzel unterlegen ist. Er ist der langjährige Vorsitzende des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft und nicht minder des deutschen Handelstages. Seine Mitwirkung an den handelspolitischen Aufgaben der nächsten Reichstagstagung wäre außerordentlich erwünscht und zweckdienlich gewesen. Jetzt findet auch in diesem Kreise eine Stichwahl zwischen einem Konservativen (Dr. v. Buchka) und einem Sozialdemokraten statt.

** Bekanntlich ist in den letzten Jahren seitens der preußischen Regierung zur Hebung der Hochseefischerei auch auf den Ausbau von Fischerhäfen großer Werth gelegt worden. In den letzten Etats befanden sich verschiedentlich Summen, welche für diesen Zweck ausgeworfen waren. Wir erinnern nur an die Errichtung der Häfen in Norderney, Memel und Hela. Daß durch die Anlage solcher Häfen das Fischereigewerbe eine Erweiterung erfährt, zeigt sich so recht bei dem letzteren Hafen. Die Seefischerei in der Danziger Bucht hat schon jetzt einen außerordentlichen Anlauf genommen. Eine ganze Menge seetüchtiger Fahrzeuge ist mit gutem Erfolg in Betrieb gesetzt worden. Von nicht weniger als 27 Fischereigemeinschaften dieses Bezirks sind Gesuche um Gewährung zinsfreier Darlehen zur Anschaffung von Booten und Netzen den zuständigen Stellen unterbreitet worden. In Fischereikreisen wünscht man nunmehr, daß auch für die pommersche Küste die Anlage von Fischerhäfen in Erwägung gezogen werde. So wünscht man Schutzhäfen für die Ortschaften Vierow und Lubmin an der vorpommerschen Küste, außerdem eine Hafenanlage für das Revier nördlich von Stralsund. Ob hierfür die Gegend bei Prerow oder ein Ort auf der Westküste Rügens ins Auge zu fassen sein wird, soll noch von technischen Ermittelungen abhängig gemacht werden.

— Die Vereinigten Staaten von Amerika werden künftig in Berlin auch einen Marine-Attachee haben. Er ist beim deutschen Reiche, Oesterreich-Ungarn und Italien beglaubigt und heißt Vreeland, der Militär-Attachee ist Lieutenant Evans von der Infanterie.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Das außerordentliche, vielleicht in seiner Art einzig dastehende Unglück in Schneidemühl, wo in Folge einer Brunnen-Bohrung der Baugrund eines großen Theils der Stadt durch inneren Zusammensturz zerstört und ganze Straßen in Trümmer verwandelt worden, erheischt und rechtfertigt unseres Erachtens umfassende Staatshülfe. Da das Abgeordnetenhaus in der nächsten Woche wieder zusammentritt, wird sich über die Bereitwilligkeit zu solcher alsbald Uebereinstimmung der Volksvertretung und der Regierung konstatiren lassen. Bei Unglücksfällen, die erfahrungsmäßig häufig eintreten, wie die Ueberschwemmung gewisser Gegenden, und bei solchen, gegen deren Folgen man durch rechtzeitige Versicherung Schutz finden kann, wie Brand, Hagelschlag und dergl. ist Staatshülfe nur mit großer Zurückhaltung, etwa als Darlehn, oder überhaupt nicht zu gewähren, weil sie als Prämie auf den Leichtsinn und als Forderung desselben wirken kann. Ganz anders scheint es in dem Schneidemühler Falle zu liegen. Keiner der dortigen Einwohner, welche ihre Häuser zusammenstürzen sahen oder plötzlich erwerblos wurden, trägt an dem Unglück, das ihn betroffen, eine Schuld, keiner konnte es vorhersehen oder sich gegen die Folgen sichern; es ist vollständig außerhalb derjenigen Bedingungen der Existenz entstanden, mit denen der Mensch rechnen kann und muß. Unter derartigen Umständen gebietet das Gemeingefühl der Staatsangehörigen, daß der materielle Verlust auf die Gesammtheit übernommen, für so durchaus unverschuldete und ungewöhnliche Einbußen Ersatz aus der Staatskasse geleistet werde. Es muß selbstverstandlich mit derjenigen Vorsicht geschehen, welche verhütet, daß für Einzelne aus der merkwürdigen Katastrophe sich Bereicherung ergiebt, wie es mehrfach bei der Unterstützung nach Ueberschwemmungen geschehen ist. Aber mit diesem Vorbehalt spricht hier Alles für ausgiebige Staatshülfe.

— Der Kompromiß in der Preisrichterfrage auf der Weltausstellung in Chicago ist, wie der „Frankf. Ztg." telegraphirt wird, dem Abschluß nahe. Darnach wird eine internationale Jury gebildet aus ca. 200 bezahlten amerikanischen und 260—280 bezahlten ausländischen Richtern, von denen je 40 Deutschland und England eingeräumt werden. England besetzt davon nur 25 Stellen; Deutschland ist berechtigt, außer den 40 bezahlten noch 20 unbezahlte Richter zu delegiren. Frankreich streikt. Im Agrikultur- und Viehdepartement speziell ist die Zahl der amerikanischen Richter überwiegend. Jedes Objekt wird geprüft von einer Kommission, worin ein von Thatchers Exekutiv-Komitee delegirter Richter und mehrere von dem Departements-Komitee delegirte Mitglieder der internationalen Jury sitzen. Thatchers Einzelrichter-System ist also mit der Jury kombinirt.

— Die auf der kaiserlichen Werft zu Danzig stationirten sechs W-Torpedoboote, auf der Aktien-Gesellschaft „Weser" bei Bremen erbaut, werden auf kurze Zeit im Laufe des Sommers in Dienst gestellt werden, um der Reihe nach unter dem Kommando des Adjutanten der kaiserlichen Werft zu Danzig, Lieutenant zur See von Grumbkow, Probefahrten abzuhalten. Diese werden in der Danziger Bucht stattfinden und zum Theil unter forcirter Dampfkraft vor sich gehen. Die Fahrten dienen lediglich dem Zwecke, zu zeigen, ob die Boote die Wintermonate hindurch an ihren maschinellen Einrichtungen u. s. w. gelitten haben.

— Die Herrenhauskommission für das Kommunalsteuergesetz hat heute die erste Lesung der Vorlage beendet. An der Fassung des Abgeordnetenhauses wurden im Wesentlichen nur Aenderungen redaktioneller Art vorgenommen. Um die §§ 47, 49 und 50, welche die Vermeidung von Doppelbesteuerung betreffen, präziser zu formuliren, tritt heute Abend eine Subkommission zusammen. Morgen soll die Vorlage in zweiter Lesung erledigt werden. Den schriftlichen Bericht für das Plenum wird Oberbürgermeister Zweigert erstatten.

Posen, 22. Juni. Nach einer Meldung der „Posener Zeitung" aus Schneidemühl von heute hat der Brunnenmeister Bayer den Brunnen geschlossen. Derselbe wird von Zeit zu Zeit geöffnet, um das Wasser ablaufen zu lassen. Das Gebiet der Bodensenkungen hat sich nicht erweitert.

Breslau, 22. Juni. Der 30. internationale Maschinenmarkt ist heute Vormittag 8 Uhr unter sehr zahlreicher Betheiligung der Interessenten feierlich eröffnet worden.

Grünberg i. Schl., 22. Juni. Obwohl Dr. Lieber brieflich zur Wahl des Volksparteilers Munckel aufgefordert hatte, beschloß gestern eine zahlreich besuchte katholische Wählerversammlung, in welcher der Rechtsanwalt Franzke und der Pfarrer Sappelt sprachen, für Beuchelt, den konservativen Kandidaten nachdrücklich einzutreten.

Mannheim, 22. Juni. Die hiesige freisinnige Partei beschloß, bei der Stichwahl zwischen dem Sozialisten und dem Nationalliberalen ihren Parteigenossen die Abstimmung freizustellen.

Oldenburg, 22. Juni. Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei im zweiten Oldenburger Wahlkreis fordert die Parteigenossen auf, in der Stichwahl für den Freisinnigen Albert Träger einzutreten.

Stuttgart, 22. Juni. Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, ging die gestern hier abgehaltene Versammlung, welche zur Berathung der Vorkehrungen gegen die Futternoth zusammen berufen worden war, davon aus, daß zunächst die Gemeinden in Aktion treten müßten, und daß erst in zweiter Linie der Staat Vorschüsse gewähre. Es wurde eine Kommission niedergesetzt, welche die besten Bezugsquellen für Futtermittel feststellen soll. — Ferner publizirt der „Staatsanzeiger" einen Erlaß an die Oberämter, nach welchem dieselben sofort den Bedarf der Landwirthe ermitteln, der Nothstandskommission darüber berichten und mit den Gemeinden über die Mittel zur Deckung verhandeln sollen.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Der Munizipalrath hat dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß das französische Gebiet ein unverletzlicher Zufluchtsort für politische Flüchtlinge werde. Ferner sprach der Munizipalrath den Wunsch aus, es möchten die Papiere Savickis dessen Familie übergeben werden.

Millevoye, Deroulede, Mores und Ducret hatten gestern Abend eine längere Unterredung mit den Ministern Dupuy und Develle über die Angelegenheit der von der „Cocarde" angekündigten Dokumente. Die Minister erklärten, sie könnten amtlich von den angeblich in der englischen Botschaft gestohlenen Schriftstücken keine Kenntniß nehmen und dieselben auch nicht in Verwahrung nehmen. Der Ministerrath wird heute Vormittag über die in der heutigen Kammersitzung zu beobachtende Haltung Beschluß fassen.

Die Morgenblätter verlangen einstimmig, daß sofort erschöpfende Mittheilungen über die Schriftstücke gegeben werden. Wie verlautet, soll beantragt werden, wenn Millevoye zögern sollte, in der Kammer eine Debatte über die Schriftstücke zu eröffnen, daß die Kammer eine nicht öffentliche Sitzung abhalte. Man erwartet, daß die heutige Kammersitzung einen stürmischen Verlauf nimmt.

Paris, 22. Juni. Der Anarchist Martinet, welcher zu 20 Jahren verurtheilt worden ist, wurde gestern, nachdem er 15 Monate gesessen, aus der Haft entlassen.

In einem an den Mauern angehefteten Plakate werden die Pariser Bevölkerung und die Sozialisten zur Theilnahme an dem am 26. Juni stattfindenden Riesenmeeting aufgefordert. Es handelt sich, wie in dem Aufruf gesagt wird, um ein Protestvotum gegen die Regierung wegen deren Maßnahmen gegen die Arbeitersyndikate.

Paris, 22. Juni. Der Schatzsekretär bei der englischen Botschaft, Phipps, hatte gestern Abend eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Develle. Ueber die angeblich in der englischen Botschaft entwendeten Dokumente laufen die verschiedensten Gerüchte um: unter anderem soll es sich um Quittungen über Gelder handeln, die an mehrere französische Politiker seitens der englischen Botschaft gezahlt seien. Die Dokumente seien von einem im Dienste der Botschaft stehenden Kanadier entwendet, von Mores photographirt und dann wieder zurückgestellt worden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. Juni. Gestern wurde hier eine weitere Anzahl von Anarchisten verhaftet.

Der Ministerrath hat beschlossen, den Budgetentwurf in seiner Gesammtheit aufrecht zu erhalten und die Session der Kortes soweit wie möglich zu verlängern, um die Abstimmung über das Budget herbeizuführen.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Juni. Die britischen Flottenmanöver beginnen am 2. Juli.

Der Zarewitsch nimmt Wohnung im Marlborough-House.

Rußland.

Petersburg, 22. Juni. In der Auferstehungs-Kathedrale der Stadt Romanow-Borissoglebsk (Gouvernement Jaroslaw) hatte sich am 17. d. M. zu einer Prozession, in welcher ein wunderthätiges Bild des Erlösers einhergetragen wurde, eine überaus zahlreiche Menge eingefunden. Plötzlich erscholl der Ruf „Feuer". Darauf entstand eine furchtbare Panik. Alles drängte zu den Ausgängen, allein eine Ausgangsthür erwies sich verschlossen. Hier entstand ein fürchterliches Gedränge, wobei eine große Anzahl Personen erstickte. Andere sprangen aus dem Fenster und fanden so den Tod. Erst später wurde die Thür geöffnet. Im Ganzen werden 136 Leichen gezählt. Von den Verwundeten wurden 15 in dem Hospitale der Stadt und viele andere in Privathäusern aufgenommen. Auch von diesen sind mehrere ihren Verletzungen erlegen. Bisher ist nicht aufgeklärt, wem die Schuld an dem Unglück zuzuschreiben ist. Der Ruf „Feuer" war unbegründet, da solches nicht ausgebrochen war.

Amerika.

Washington, 22. Juni. Präsident Cleveland hat sich auf den Rath seiner Aerzte der Schweninger-Kur unterworfen.

Newyork, 22. Juni. Aus Montreal wird gemeldet, daß die Stadt Gibson in Neu-Braunschweig zur Hälfte durch Feuer zerstört worden sei. Menschen sind dabei glücklicherweise nicht umgekommen.

Chicago, 22. Juni. Der deutsche Reichskommissar Geh. Regierungsrath Wermuth hat gestern die deutsche Wein- und Weinbau-Ausstellung eröffnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Anfrage des Magistrats an die Stadtverord-

eten gerichtet, ob eine anderweitige Heizungs- und Lüftungsanlage des Stadtverordneten-Saales gewünscht wird und der Antrag, 6700 Mark zur Anlage einer Niederdruck-Dampfheizung für die Kämmereikasse und die anderen Räume des Rathhauses zu bewilligen, vom Magistrat zurückgezogen.

Der Magistrat ersucht um Genehmigung zum Verkaufe des Durchganges durch das Haus Kohlmarkt 2 für 8000 Mark.

Herr Dr. König als Referent weist darauf hin, daß sich der Gemeindekirchenrath von St. Jakobi mit der Aufgabe des Durchganges gegen eine Abfindungssumme von 10 000 Mark bereit erklärt hat und daß auch der Magistrat das Geschäft als sehr vortheilhaft betrachtet, da ein Interesse der Bürger an der Erhaltung des Durchganges nicht vorhanden sei. Der Referent bittet, die Vorlage anzunehmen.

Herr Dr. Graßmann bittet die Vorlage abzulehnen. Einmal komme eine Pietät zur Berücksichtigung, denn als am 21. August 1822 an der Thurmseite eine Remise in Brand gerathen, war die Rettung der Jakobikirche allein dem Umstande zu verdanken, daß der in Frage stehende Durchgang vorhanden war. Aber auch das gemachte Angebot scheine mit Rücksicht auf die für Vermiethungen von Läden günstige Lage sehr niedrig; weiter sei die Erhaltung des Durchganges mit Rücksicht auf den starken Verkehr von der Kleinen resp. Großen Domstraße nöthig.

Nachdem Herr Bürgermeister Giesebrecht gegen die Bedenken des Vorredners das Wort ergriffen, wird die Vorlage angenommen.

Eine weitere Vorlage des Magistrats fordert die Bewilligung von 100 000 Mk. nebst Vertragskosten ꝛc. zum Erwerb einer 4100 Quadratmeter großen Fläche des ehemaligen Schützenhaus-Grundstücks, von 800 Mk. für Herstellung eines Zaunes und von 1600 Mk. zur Pflasterung der Schützengartenstraße und eines befestigten Weges, sowie Genehmigung der Festsetzung der Baufluchtlinie für die Schützengartenstraße.

Ueber die Vorlage referirte Herr Decker. Nachdem das Magazin-Grundstück angekauft und niedergelegt und die Verbreiterung der Magazinstraße auf 15 Meter in Aussicht genommen ist, hat sich herausgestellt, daß das bleibende Terrain nicht mehr für ein Schulgrundstück ausreichend ist. Der Magistrat ist deshalb mit dem Fiskus in Unterhandlung wegen Ankaufs des angrenzenden Garnisongrundstücks am Rosengarten getreten, die Verhandlungen haben aber zu einem günstigen Abschluß nicht geführt, dagegen haben spätere Verhandlungen mit den Saalfeld'schen Erben wegen Ankaufs des ehemaligen Schützenhausgrundstücks besseren Erfolg gehabt und da der Termin für die schon lange geplante Oeffnung der Schützengartenstraße herangekommen, weiter zu bedenken ist, daß der Ankauf des Terrains seitens der Stadt wesentlich ist für den späteren Ankauf des Kasernen-Grundstücks, bei welchem der Stadt das Vorkaufsrecht zusteht, so hat sich auch die Finanz-Kommission mit der Vorlage einverstanden erklärt und die Versammlung nimmt dieselbe auf Antrag des Referenten ohne Debatte an.

Ohne Debatte wird ferner die Uebertragung der pro 1892—93 bewilligten Restsumme auf den Etat pro 1893—94 genehmigt und zwar von 1529 Mark 69 Pf. für Umpflasterungen der Straßen und Straßentheile vor dem Berliner Thor, von 16 354 Mark 97 Pf. für die Herstellung der Bollwerksstraße zwischen Klosterstraße und Garnisonlazareth, von 3557 Mark für Regulirung der Heiligengeiststraße neben der Johanniskirche, von 1200 Mark für Beschaffung von 2 neuen Brunnenhäusern, von 8066 Mark 36 Pf. für den Bau des Försterhauses in Wolfshorst, von 200 644 Mark 24 Pf. Baukosten für den städtischen Schlachthof, von 2941 Mark 40 Pf. für Erdarbeiten in Straße 4c in Fortpreußen und von 13 674 Mark 91 Pf. für Errichtung eines Lösch- und Lagerplatzes an der Oder. Der Verkehr auf dem Kaiser-Wilhelmplatz hat sich derart gesteigert, daß eine Regulirung des Platzes dringend nothig erscheint; dazu, sowie zur Herstellung eines Plattenweges und zur Beleuchtung des Platzes mittelst zweier Bogenlampen werden 11 608 Mark gefordert und bewilligt.

Ein Gesuch des Maurermeisters Rieck betreffend die Minimal-Wasserverbrauchsberechnung für die Intriebbesetzung eines Fahrstuhles im Hause Berliner Thor 10 wird dem Magistrat zum abschlägigen Bescheid überwiesen, da dem Petenten ein Unrecht in keiner Weise geschehen ist.

Ueber die Vorlage betreffend den Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses an der Apfel-Allee haben wie bereits ausführlich berichtet. Ueber die Vorlage referirte Herr Dr. Freund. Derselbe weist darauf hin, daß es zunächst nicht darauf ankomme, Einzelheiten festzusetzen, sondern daß der Magistrat nur einen Gemeindebeschluß herbeigeführt wissen will, welcher als Grundlage für das weitere Vorgehen des Magistrats dienen soll. Die Armendirektion habe den städtischen Behörden folgende Anträge unterbreitet:

1. eine Theilung des Krankenhauses in eine Abtheilung für innere und eine solche für äußere Krankheiten findet zur Zeit nicht statt;

2. die Aufnahme s. g. „zahlender" Kranken in das Krankenhaus bleibt auch fernerhin bestehen.

Der Referent empfiehlt zunächst ad 1 und 2 zur Annahme.

Herr Meyer hält es nicht für angemessen, Ausgaben von ½—¾ Millionen für das städtische Krankenhaus zur Zeit zu machen, da doch eher oder später die Frage der Errichtung eines zweiten Krankenhauses berücksichtigt werden müsse, wozu der Platz bei Petrihof sehr geeignet erscheine. Redner beantragt, die Berathung der Vorlage zu vertagen und eine gemischte Kommission unter Zuziehung technischer Beiräthe einzusetzen, welche die Frage im Prinzip entscheiden soll.

Der Referent entgegnet, daß sich im Prinzip gegen die Berathung in gemischter Kommission bei einer so wichtigen Sache nichts sagen lasse. Wenn aber die Erbauung eines zweiten Krankenhauses in Frage kommen soll, so müsse auch dieses Abtheilungen für innere und äußere Krankheiten enthalten, denn diese Abtheilungen greifen so ineinander, daß es unmöglich sei, dieselben zu theilen.

Herr Bürgermeister Giesebrecht hält die Zustände im städtischen Krankenhause durchaus nicht für so bedenklich, als solche von Herrn Dr. Schuchardt in seinem Bericht geschildert seien. Wollte man dem Antrage des Herrn Meyer folgen, so würden beim Bau eines zweiten Krankenhauses die Kosten noch bedeutend höher werden, als die, welche die jetzt von der Armen-Direktion vorgeschlagenen Aenderungen erfordern. Es sei auch noch sehr lange Zeit, ehe es erforderlich werde, eine Zweitheilung des Krankenhauses vorzunehmen.

Herr Meyer ist der Ansicht, daß das städtische Krankenhaus so viele Schatten- und so wenig Lichtseiten habe, daß es sich nicht lohne, große Ausgaben für dasselbe zu machen.

Herr Bürgermeister Giesebrecht weist diese Vorwürfe jedoch zurück. Schattenseiten des Krankenhauses seien nur die vielen in der Umgegend liegenden Fabriken, sonst seien nur Lichtseiten zu finden.

Nachdem auch Herr Dr. Amelung gegen den Meyerschen Antrag gesprochen, wird dieser abgelehnt, dagegen ad 1 der obigen Anträge angenommen, ebenso demnächst ad 2.

Vom Magistrat ist eine erneute Vorlage eingegangen, durch welche die Zustimmung beantragt wird zu den Abänderungen der §§ 2 und 5 des Straßenreinigungs Statuts vom 30. Juni 1890 dahin, daß vom 1. Oktober cr. ab die winterliche Reinigung der Bürgersteige von Schnee, Schneeschlamm und Eis, sowie das Bestreuen bei Glätte den Besitzern der angrenzenden Grundstücke auferlegt werde, und daß statt des gleichmäßigen Tarifs von 15 Pf. pro Quadratmeter ein solcher von 15, 12 und 9 Pf. eingeführt werde, je nachdem die betreffenden Straßen 3, 2 oder 1 mal wöchentlich gereinigt werden.

Ueber die Vorlage referirt Herr Manasse. In der Sitzung am 12. April d. J. wurde bekanntlich der Antrag des Magistrats, die städtische Straßenreinigung aufzuheben, von den Stadtverordneten abgelehnt. Es beschäftigte sich dann eine Kommission mit der Sache und kam zu dem Beschluß, daß eine Aenderung des § 2 dringend nöthig sei, da dem Zustand, wie er im letzten Jahre betreffs der winterlichen Reinigung der Bürgersteige bestanden, auf alle Fälle ein Ende gemacht werden müsse. Die Stadt könne diese Reinigung nicht übernehmen, sondern sie müsse den Hausbesitzern überlassen bleiben. Auch wegen § 5 hat die Kommission berathen; schließlich ist der Magistrat zu dem Beschluß gekommen, der in obiger Vorlage ausgedrückt ist. — Der Referent hält die Beitragpflicht, wie sie in der Vorlage angegeben, für angemessen, da solche auch bereits von der Versammlung beschlossen ist. Auch die Fassung des § 2 nach der Magistratsvorlage beantragt Referent anzunehmen, indem er behauptet, die Aenderung gegen die frühere Fassung sei gar nicht wesentlich, es sei damals nur vergessen, die Beseitigung des Eises hervorzuheben, es sei nur vom Schnee gesprochen, aber man müsse bedenken, daß der Schnee sich von selbst, sofort nach dem Fallen, in Eis verwandelt.

Herr Collas bittet, den Beschluß vom 20. April d. J. aufrecht zu erhalten, da neue Gründe gegen denselben von dem Referenten nicht angeführt seien. Was in Berlin möglich sei, muß auch hier möglich sein. Es sei bedauerlich, daß den Hausbesitzern immer neue Lasten aufgebürdet werden, bisher haben dieselben die winterliche Reinigung nur theilweise zu leisten gehabt, jetzt wird ihnen dieselbe ganz aufgebürdet, trotzdem sollen sie dasselbe wie früher bezahlen. Redner bittet, den Staffeltarif anzunehmen, dagegen die übrige Vorlage abzulehnen.

Herr Ritschl erklärt, daß thatsächlich bei der dreijährigen Probezeit, wie sie jetzt beschlossen sei, jede Aenderung während dreier Jahre ausgeschlossen sein sollte. Redner frägt an, wie die strafrichterlichen Anklagesachen gegen Grundbesitzer ausgefallen seien, welche wegen Unterlassung von Fortschaffung des Eises resp. Schneeschlamms erhoben seien.

Herr Stadtrath Rabbow entgegnet, daß diese Entscheidungen nicht maßgebend seien, da sie sich auf die Polizeiverordnung, nicht aber auf das städtische Statut beziehen.

Herr Petermann weist darauf hin, daß ein Winter wie der vorige vielleicht erst in 20 Jahren wiederkehre, in einem so außergewöhnlichen Fall könne man unmöglich verlangen, daß Alles ganz nach Wunsch geht. Im Uebrigen pflichte er Herrn Collas darin bei, daß die Neubelastung der Hausbesitzer durchaus nicht gering genannt werden dürfe. Redner kommt auch auf das Vorgehen des Magistrats in der Wassermesserfrage zu sprechen und wird vom Vorsitzenden zur Sache gerufen, worauf Herr Dr. Graßmann bemerkt, daß dies nach der Geschäftsordnung nicht zulässig sei.

Herr Oberbürgermeister Haken bittet aus den Akten festzustellen, wie die Reinigung der Bürgersteige in Berlin erfolgt.

Herr Dr. Graßmann spricht seine Verwunderung darüber aus, daß über eine Vorlage von solcher Bedeutung der Versammlung kein schriftlicher Bericht zugegangen sei. Die Ausführungen des Herrn Referenten könnten ihn nicht überzeugen, denn der bisherige Zustand sei doch nur deshalb unhaltbar, weil die Stadt nicht so reinige, wie sie zu reinigen verpflichtet wäre. In Berlin reinige der Adjazent allerdings den Bürgersteig, aber nur vom frisch gefallenen Schnee, und er bezahle auch nichts. Hier in Stettin aber sollten die Hausbesitzer reinigen lassen und obendrein bezahlen, da könne man wohl den neuerdings parlamentarisch gewordenen Ausdruck „Raub und Diebstahl" zur Anwendung bringen. Daß die Stadt den vom Bürgersteig heruntergekehrten Schnee abfahren wolle, falle wenig ins Gewicht, denn die Hausbesitzer könnten denselben zu geringerem Preise, als die Stadt die Abfuhr berechne, los werden. Nun werde gesagt, die Stadt bringe nicht unerhebliche Opfer, aber sie habe doch selbst Straßenflächen, die sie reinigen lassen muß, und würde man die Kosten hierfür von der Fehlsumme abziehen, so möchte dieselbe recht zusammenschrumpfen. Redner beantragt schließlich die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben und einen schriftlichen Bericht über dieselbe zu verlangen.

Herr Ritschl bemerkt zur Geschäftsordnung, er müsse der Behauptung entgegentreten, daß dem Vorsitzenden nicht das Recht zustehe, einen Redner zur Sache zu rufen, dies Recht stehe dem Vorsitzenden ebensowohl zu, wie der Ordnungsruf und im andern Falle würde auch die Versammlung aufhören, eine parlamentarische Körperschaft zu sein.

Herr Dr. Graßmann verweist dem gegenüber auf die Geschäftsordnung, welche hierüber nichts enthalte. Er gebe zu, daß dies ein Mangel sei, umsomehr müsse er aber die Verschleppung des auf Umgestaltung derselben hinzielenden Antrages bedauern.

Der Herr Referent stellt an der Hand eines Verwaltungsberichtes der Stadt Berlin vom Jahre 1886 fest, daß damals die dortigen Hausbesitzer allerdings zur Reinigung der Bürgersteige verpflichtet waren und bemerkt hieran anschließend Herr Oberbürgermeister Haken, daß die betreffende Bestimmung, soviel er wisse, noch in Kraft sei. Die Verpflichtung der Adjazenten zur Reinhaltung der Bürgersteige könne keinem Zweifel unterliegen. Wären aber in der That die Hausbesitzer mit dem System der städtischen Straßenreinigung unzufrieden, so möge ein Antrag auf Wiederherstellung der früheren Zustände eingebracht werden, die Zustimmung des Magistrats würde derselbe sicher finden.

Herr Meyer tadelt, daß die Stadt die im Statut vorgesehene Reinigung prinzipiell unterlassen habe. Bei guter Organisation und Dezentralisation wäre eine solche ohne übermäßige Schwierigkeit auszuführen gewesen.

Herr Aron befürwortet die Vorlage, welche eine wesentliche Entlastung der Hausbesitzer bedeute, da der vorgeschlagene Staffeltarif eine Mindereinnahme von 10 000 Mark ergebe.

Gegen den Antrag des Magistrats spricht Herr Cohn, der die einmal festgesetzte dreijährige Frist beobachtet sehen möchte. Die Mängel der städtischen Reinigung seien nicht so gewaltig, daß nicht noch ein Jahr mit der Umgestaltung gewartet werden könnte.

Nachdem Herr Stadtrath Rabbow bemerkt, es würde auch bei der besseren Organisation unmöglich sein, die vorliegenden Streitigkeiten aus der Welt zu schaffen, wird ein Schlußantrag angenommen.

Ein Antrag Collas auf namentliche Abstimmung wird abgelehnt, ebenso der Antrag Dr. Graßmann auf Vertagung der Angelegenheit, und gelangt sodann die Magistratsvorlage zur Annahme.

— Zur Reise. Um die Hingehörigkeit verschleppter Gepäckstücke bald ermitteln und den Reisenden das ausgebliebene Gepäck möglichst schnell zustellen zu können, ist außer der in Berlin auf Bahnhof Friedrichstraße sich befindenden Zentralmeldestelle in diesem Jahre während der Zeit des starken Reiseverkehrs nach und von den Ostseebädern auch auf dem Stettiner Bahnhofe in Berlin eine Zentralmeldestelle für fehlendes und überzähliges Reisegepäck eingerichtet worden, welche der Benutzung empfohlen wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir hervorheben, daß die meisten Verschleppungen in Folge mangelhafter oder fehlender Bezeichnung der Gepäckstücke mit Namen des Reisenden und der Bestimmungsstation eintreten. Die eisenbahnseitig aufgeklebten Bezettelungen fallen, zumal bei dem so starken Verkehr in den Sommermonaten, nur zu leicht von Reisekörben und Bettsäcken ab. Auf amerikanischen und englischen Eisenbahnen hat sich folgende Einrichtung sehr bewährt. Eine mit dem Namen des Reisenden und mit der Bestimmungsstation des Gepäcks versehene Karte wird in ein Ledertäschchen eingeschoben und mittelst eines Riemens an den Reisekorb oder Koffer angeschnallt. Diese Vorrichtung ist u. A. im Reisebazar Unter den Linden 27 zum Preise von 60 Pf. für das Stück zu haben. Wir können die Benutzung dieser Täfelchen dem reisenden Publikum nur empfehlen. Jedes Gepäckstück muß sicher und dauerhaft verpackt und von älteren Post- oder Eisenbahnzeichen befreit sein. Reisekörbe, bei denen man durch Hochheben des Deckels leicht zum Inhalt gelangen kann, sollen durch starke Stricke so umschnürt sein, daß der Verschluß gegen Diebstähle sichert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Am Sonntag Abend fand vom „Sternecker" in Weißensee aus eine Luftballonfahrt statt, die als ein Novum auf dem Gebiet der Aeronautik anzusehen ist. Es handelte sich darum, elektrisches Licht mit in die Lüfte zu nehmen — ein Problem — das namentlich für militärische Zwecke von höchster Wichtigkeit — als gelöst zu betrachten ist, wenn auch die Ungunst der Verhältnisse es mit sich brachte, daß die Tausende, die dem interessanten Schauspiel zugeeilt waren, nur einen Augenblick lang die vom Ballon ausgegebenen elektrischen Licht-Signale erblicken konnten. Natürlich können zur Erzeugung des Lichts nur transportable Akkumulatoren-Batterien verwandt werden und bei deren verhältnißmäßig sehr hohem Eigengewicht war es bisher nicht möglich, eine Batterie in die Gondel des Ballons aufzunehmen, die hingereicht hätte, ein gehörig starkes Licht zu entwickeln. Die Firma Georg Eduard Heyl u. Co., deren patentirte Chrom-Akkumulatoren ca. 50 Prozent leichter sind als die Konkurrenz-Produkte, und welche daher namentlich für transportable Zwecke schon ein weites Gebiet sich erobert haben, hatte es übernommen, für den Ballon des Herrn Herzberg eine Batterie zu konstruiren, die bei verhältnißmäßig geringem Gewicht ein genügend starkes Licht zu erzeugen im Stande wäre. Das ist gelungen. Die aus 7 Zellen bestehende Batterie hat 14 Volt Spannung, speist 9 Lampen à 24 Kerzen Stärke und wiegt mit allem Zubehör nur ca. 35 Kg. Da man verschiedenfarbige Lampen, je drei weiße, rothe und grüne gewählt hatte, die nach Belieben des Luftschiffers gruppenweis oder alle zugleich eingeschaltet werden können, so ist es klar, daß eine große Anzahl der verschiedenen Signale von der Gondel aus gegeben werden kann, während ein Reflektor es gestattet, sowohl das Terrain aufzuhellen, als auch die Signale nach einer ganz bestimmten Richtung hin zu geben. Die Füllung des sehr großen Ballons hatte schon um 2 Uhr begonnen und war erst Abends um 10 Uhr beendet. Zum Halten des Ballons waren Mannschaften der Weißenseer Feuerwehr bestellt, die einen außerordentlich harten Stand hatten, als, um die Gondel befestigen zu können, dem Ballon ein wenig Freiheit gewährt werden mußte und das Ungethüm nun von dem heftigen Winde hin- und hergetrieben wurde. Des Publikums bemächtigte sich eine starke Unruhe, die sich leider auch auf den Luftschiffer übertrug, zumal als von den Leinen, die den Ballon mit der Gondel verbinden, drei rissen. Sie wurden zwar durch Reservetaue ersetzt, immerhin mag es ein mißliches Gefühl für Herrn Herzberg und seinen Assistenten gewesen sein, die Fahrt zu unternehmen, während nicht Alles „ganz in Ordnung" war. Um 10¼ Uhr ertönte das Kommando „Los" und mit ungeheurer Schnelligkeit schoß der Ballon empor. Die Lampen erstrahlten im hellsten Licht, aber nur einen Augenblick lang konnte das Publikum das schöne Schauspiel genießen, da der Ballon vom Winde sofort seitwärts getrieben und von den Baulichkeiten und hohen Bäumen des Etablissements den Blicken entzogen wurde. Ueber den weiteren Verlauf der Fahrt und der Landung berichten wir in einer späteren Nummer.

Versicherungswesen.

Bei der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur wurden im Monat Mai 1893 2752 Unfälle angemeldet, nämlich:

A. Aus der Einzelversicherung:
1 Todesfall,
5 Invaliditätsfälle,
379 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
385 Fälle.

B. Aus der Kollektivversicherung.
14 Todesfälle,
89 Invaliditätsfälle,
2264 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
2367 Fälle.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 55,80, do. 70er 36,10. — Behauptet. — Wetter Schön.

Magdeburg, 22. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,10. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B Hamburg per Juni 18,80 G., 19,00 B., per Juli 18,90 G., 18,97½ B., per August 19,05 bez., 19,15 B., per September 17,40 G., 17,50 B. Ruhig.

Köln, 22. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,25, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 54,00, per Juli —,—, per Oktober 52,00. Heiß.

Hamburg, 22. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,92½, per August 19,20, per September 17,57½, per Oktober 15,50. Behauptet.

Hamburg 22. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,00, per September 76,75, per Dezember 74,75, per März 73,00. — Ruhig.

Glasgow, 22. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 11½ d. — Fest.

Newyork, 21. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,00, do. in New-Orleans 7 11/16. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 58,75. Matt. Schmalz loko 9,90, do. (Rohe u. Brothers) 10,15. Zucker Fari (refining Muscovados) 3,87. Mais (New) per Juni 49,50, per Juli 50,25, per August 51,12. Rother Winter-Weizen loko 71,75. Kaffee Rio Nr. 7 16,25. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht 3,00. Kupfer 10,75. Rother Weizen per Juni 71,50, per Juli 72,50, per August 74,87, per Dezember 82,12. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,15, per September 14,95.

Chicago, 21. Juni. Weizen per Juni 64,75, per Juli 65,50. Mais per Juni 41,62. Speck short clear nom. Pork per Juni 1[illegible],50.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 22. Juni. Auf Requisition des Landesgerichtes wurden heute Vormittag acht ruthenische und südslavische Studenten der hiesigen Universität verhaftet und in das Landgericht eingeliefert. Dieselben sind wegen der jüngsten Insultirung des Erzbischofs Sembratowic des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagt.

Preßburg, 22. Juni. Sieben auf einem Neubau in Kittsee beschäftigte Arbeiter wurden vom Blitze getroffen, einer war sofort todt, zwei andere wurden vollständig gelähmt und die übrigen wurden ebenfalls schwer verletzt.

Lemberg, 22. Juni. Ein als Bahnbrückenmeister verkleideter Spion wurde verhaftet, Zeichnungen der Bahnbrücken zwischen Stryi und Sawoczne anfertigte. Derselbe spricht russisch, polnisch und deutsch, verweigert aber jedwede Auskunft.

Dux, 22. Juni. Der Streik nimmt immer größere Dimensionen an. Bergleute, welche von der Schicht heimkehrten, wurden von Streikenden angegriffen, so daß mehrere Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Paris, 22. Juni. In politischen Kreisen und in der gouvernementalen Presse werden die sich vorbereitenden Ereignisse lebhaft besprochen. Man wirft der Regierung vor, Cornelius Herz in beständigem Todeskampf und Arton beständig auf Reisen unbehelligt zu lassen. Die französische Regierung soll sogar das englische Ministerium aufgefordert haben, Herz nicht auszuliefern, da dessen Rückkehr den Panamaskandal mit neuen Enthüllungen erneuern würde.

London, 22. Juni. Laut einer Meldung des „Standard" kamen bei dem Brande der Romanow-Kirche in Moskau 120 Frauen um, 100 andere wurden schwer verletzt.

„Daily News" meldet aus Madrid, daß in Barcelone 17 Verhaftungen vorgenommen wurden, in Madrid selbst wurde ein Gehülfe einer der ersten Apotheken verhaftet.

Belgrad, 22. Juni. Eine Anzahl Mitglieder der Skupschtina brachte in derselben den Antrag ein, das Ministerium Avakumowic in Anklagezustand zu versetzen.

Wetteraussichten für Freitag, den 23. Juni.

Zunächst etwas wärmeres, ziemlich trübes, regnerisches Wetter mit schwachen westlichen Winden, nachher kühler.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. Juni, — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 21. Juni, + 0,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. Juni, + 0,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. Juni, Oberpegel + 4,72 Meter, Unterpegel + 0,48 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Juni, + 0,46 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Juni, + 0,54 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 21. Juni, + 1,20 Meter

Berlin, den 22. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,50b	Westf.Pfbr.4%	103,20G
do. 3½%	100,40b	do. do. 3½%	98,30G
Pr.Cons.A.4%	107,10bG	Wstp.rittsch.3½%	97,00G
do. 3½%	100,70B	Kur-u.Nmk.4%	103,30b
Pr.St.-A.4%	101,20b	Lauenb.Rb.4%	103,20b
PStSchuld3½%	99,80G	Pomm. do.4%	103,20b
Brl.St.-O.3½%	98,70b	do. do.3½%	98,25b
do. n. 3½%	99,20b	Posensch.do.4%	103,20b
Stett. St.-Anl.89 3½%	—,—	Preuß do. 4%	103,20b
Wstp.P.-O.3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,60b
Berl.Pfdb.5%	115,25b	Sächs. do. 4%	103,40b
do. 4½%	103,40b	Schles. do 4%	103,20b
do. 4%	104,30G	Schl.Holst.4%	103,20b
do. 3½%	99,30G	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	98,70b	Baier Anl.4%	107,00bG
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	—,—
Landsch. Central- 4%	103,30bG	Hmb.Rente3½%	—,—
do. 3½%	98,40b	do. amort.	
Pfandbr. 3%	86,[illegible]0b	Staats-A.3½%	97,60B
Ostpr.Pfb 3½%	[illegible],00B	Pr. Br.-A.3½%	—,—
Pomm.do.3½%	[illegible]8,80b	Bad.Präm.-Anleihe 4%	145,00G
do. do.4%	—,—	Cöln-Mind.-Präm.-A 3½%	132,20bG
Posensche do.4%	101,90B	Mein.7Gld.-Loose —	23,20b
do do.3½%	97,25B		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. 4%	103,30G		
Pfandbr. 3½%	97,[illegible]0b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 400	11050,00B	Concord.L. 45	120[illegible],00B
Berl.Feuer 158	2[illegible]0,00B	Elberf. F. 270	5500,00B
do.Ld.u.W.120	17[illegible]5,00G	Germania 40	1095,00B
Berl.Leb.172½	—,—	Mgd.Feuer 206	3230,00B
Colonia, 100	—,—	do. Rückv. 45	850,00B
		Prß.Leben 37,5	695,00B
		Pr.N.V.St.66	825,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	53,25b	Oest.Gd.R.4%	97,70bB
Buk.St.-A.5%	98,00G	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	97,60b
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	38,30b	R. co.A.80 4%	98,50b
Ital.Rente5%	91,50G	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	73,10b	do. Goldr 6%	—,—
do.20L.St.6%	75,00b	do.(2 O.)78 5%	67,70b
Nwy.St.A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	160,40B
Oest.Pp.-R.4⅕%	81,40b	do. do. 66 5%	150,70B
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u. 4½%	101,75b
do.Slb.-R.4⅕%	80,00b	Serb Gold-Pfandbr.5%	87,50B
do. 250 54 4%	127,90b	Serb.Rente5%	87,50G
Oest.60er L.5%	126,60b	do. do n. 5%	79,80bG
do 64er L. —	330,10b	Ung.G.-Rt. 4%	95,90b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,20b	do.Pap.Rt. 5%	—,—
5%	102,40B		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	99,30bG	Pr.B.Cr.Ser. 12.(rz.100) 4%	101,60G
do. 4. abg.3½%	99,30bG	Pr.Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do 5. abg.3½%	95,50G	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4%	102,00bG	do.(rz.100)4%	101,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75G	do. 3½%	96,20G
do. 4%	102,80b	do.Com.-O.3½%	96,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser (rz. 100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u.4. (rz. 100) 4%	101,50bG	do.(rz.100)3½%	9[illegible],00bG
Pom. 5.u.6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific 4½%	100,00G
Pr.B.-C.unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,75b
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,75bG	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9.4%	101,00bG	do.(rz.110)4½%	105,25bG
		do.(rz.110)4%	102,75B
		do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw 12%	126,00bB	Hibernia —	101,00bB
Boch.Bw.A.—	—,—	Hörd.Bgw. —	8,00G
do. Gußst. —	118,00bB	do. conv. —	11,25bG
Bonifac 13½%	92,00bG	do. St.-Pr.—	32,60bG
Donnmrckh.6%	86,25G	Hugo 10%	121,00G
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	53,00bB	Laurahütte —	100,50bB
Gelsenkch. 12%	129,90b	LouiseTiefb.—	53,75bB
Hark.Bgw. —	78,50G	Märk.-Wstf.—	195,50G
		Oberschles. 2%	49,25G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk. 3 A B 3½%	99,25G	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	102,80G
do. 7 Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	93,25b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	93 50B
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	94,90b
do Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	96,00B
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,90bB
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	93,30b
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs-Kosl.4%	94,70B
Saalbahn 3½%	95,25G	Rjaschk.-Morczansk gar.5%	102,75b
Gal.C.Ldw 4½%	80,40G	Warschau-Terespol 5%	103,50B
Gtthb.4.S.4%	—,—	Warschau-Wien 2 E. 4%	100,10b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	—,—
Brest-Graj.5%	99,70G	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00G
Marienburg-Mlawka	5%	111,10bG
Ostpreußische Südbahn	5%	103,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	42,80G	Balt Eisb. 3%	61,25bG
Frkf.-Güth.4%	64,50b	Dux-Bdbch.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	134,40b	Gal.C.Ldw.4%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	110,50b	Gotthardb. 4%	163,60b
Marienburg-Mlawka 4%	71,40b	It.Mittmb.4%	101,00bB
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	101,50G	Mosk.Brest3%	—,—
Ostp.Südb.4%	74,75G	Oest Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	24,25bG	do. Ndwstb.5%	—,—
Starg.Pos 4½%	101,50B	do.L.B.Elb.4%	102,00b
Amstd.Rttd.4%	96,25b	Sdöst.(Lb.)4%	44,30b
		Warsch.-Tr.5%	104,30b
		do. Wien 4%	206,60b

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,30G	Disc.-Com 6%	18[illegible],25b
Berl.Eff.B.6%	—,—	Dresd. B. 7%	142,00bG
do Hdlsges. 7½%	140,00bB	Nationalb. 6½%	112,00b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	101,30G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	159,20G
Deutsche B.9%	158,10bG	Reichsbank 8½%	151,00bB
Dtsch. Gen. 6%	118,00G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,74b	Engl. Banknot.	20,38bG
Souvereigns	20,34b	Franz. Banknot.	81,00bG
20 Frcs. p. St.	16,25bb	Oest Banknoten	165,75b
Dollars	—,—	Russische Noten	214,65b

Industrie-Papiere.

Bredow Zuckerfabr	—	56,50G	Harb. Wien. Gum.	—	291,00bB
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	—,—	L. Löwe u. Co.	18%	250,00bG
Leopoldshall	—	85,50b	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	99,50b
Oranienburg	7½%	65,50G	Görlitzer (conv.)	—	115,50G
do St.-Pr.	7½%	76,00G	do (Lüders)	—	141,50G
Schering	13%	270,75G	Grafonwerke	—	204,75G
Staßfurter	—	151,00G	Hallesche	35%	286,00bG
Union	10%	133,30B	Hartmann	—	145,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	[illegible] conv.	6%	70,00G
Möller u. Holberg	6%	79,00bG	Schwartzkopf	—	237,50bB
B. Chem.-Pr.-Fab	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,25G
B.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	112,60bG
St. Ch.-F. [illegible]	1[illegible]%	201,25B	Wilhelmshütte	2¼%	53,75bB
Stett. Walzm.-Act.	[illegible]%	—,—	Stett. Glas-Ind	11%	158,00G
St Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B. Cementfab.	4%	88,50G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	—	105,00bG
Papierfab. Hohenkr	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	219,00b
Danziger Oelmühle	—	83,00G	Carlsr. Pferdebahn	—	93,00B
Dessauer Gas	10%	172,00G	Stett Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	128,00b	N. Stett. D.-Comp.	2%	81,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3½ G

Wechsel-Cours v. 22. Juni

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25b
do. 2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85b
do. 2 M.	3½%	80,55b
London 8 Tage	2½%	20,39b
do. 3 Monate	2½%	20,29b
Paris 8 Tage	3%	80,95b
do. 2 Monate	3%	80,65b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	165,60B
do. 2 M.	5½%	164,80G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,60b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,35bB
Petersburg 3 Wch.	6%	214,20b
do. 3 Mon.	6%	212,75b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

32)

Es war unmöglich, einer Antwort auf diese wiederholten Herausforderungen noch länger auszuweichen, und selbst, wenn es solche Möglichkeit gegeben hätte, würde Rudolf jetzt nicht mehr Herrschaft genug über sich gehabt haben, sich ihrer zu bedienen.

„Ich weiß nicht, welchen Anlaß ich Ihnen gegeben habe, mich zu beleidigen," sagte er, den haßsprühenden Blick des Anderen mit Festigkeit erwidernd, „aber ich weiß, daß Ihr Benehmen nicht das eines Mannes von Bildung, am wenigsten das eines Edelmannes ist."

„Wollen Sie mich gute Sitte lehren?" brauste Trauenstein auf. „Soll ich mich von einem Schreiber hofmeistern lassen? Sind Sie denn überhaupt satisfaktionsfähig, Herr?"

„Ich kann mir die Antwort auf diese Frage ersparren, denn es kommt mir nicht in den Sinn, mich mit Ihnen zu schlagen. Ich habe Pflichten, die mir verbieten, mein Leben leichtfertig aufs Spiel zu setzen, nur weil es einem Angetrunkenen oder einem Raufbold einfällt, mich dazu zu zwingen."

Trauenstein lachte höhnisch auf.

„Hat man jemals solche Unverschämtheit gesehen? — Danken Sie Gott, Herr, daß wir uns hier unter fremdem Dache befinden! Denn wenn Sie mir das an einem neutralen Orte gesagt hätten —"

Er hielt inne, und in seinem Gesicht zuckte es eigenthümlich, da er plötzlich Maud Forester zwischen sich und seinem Gegner stehen sah. Sie war dem Schauplatz der peinlichen Scene ja so nahe gewesen, daß ihr weder die Ursache des Streites, noch sein Verlauf hatten entgehen können, und der Blick, mit welchem sie jetzt über die reckenhafte Gestalt des Barons dahinstreifte, mußte ihm zur Genüge verrathen, auf wessen Seite sie sich stellen würde.

„Nun, warum vollenden Sie nicht, Herr von Trauenstein?" fragte sie spöttisch, und ihre helle, kalte Stimme war für Jeden in dem rasch angewachsenen Zuschauerkreise verständlich. „Ich bin aufrichtig neugierig, zu erfahren, was Sie an jenem neutralen Orte gethan haben würden, damit ich Ihnen im Namen meines Vaters für Ihre zarte Rücksichtnahme auf die Grenzen des Gastrechtes danken kann."

Trauenstein hatte sein Antlitz zu wenig in der Gewalt, als daß er trotz seiner straffen Haltung und seiner finster blickenden Augen die Verwirrung hätte verbergen können, in welche diese spöttische Anrede ihn versetzte. Ein paar Sekunden vergingen, ehe er die Worte für seine Erwiderung gefunden hatte, dann aber hielt er sich tadellos, indem er mit einer tiefen Verbeugung im höflichsten Tone sagte:

„Ich gestehe, diese Grenzen bereits überschritten zu haben, und da ich nach allen bisherigen Wahrnehmungen nicht hoffen darf, Ihre Verzeihung dafür zu erlangen, bleibt mir nur übrig, diejenige Strafe auf mich zu nehmen, die meinem Vergehen angemessen ist. Ich bitte Sie, mein gnädiges Fräulein, mich Ihrem Herrn Vater zu empfehlen!"

Er ging, ohne seinen Gegner eines weiteren Blickes zu würdigen, und wenn die Mienen der Umstehenden einen halbwegs sicheren Schluß zuließen auf ihre Gedanken, so konnte es kaum zweifelhaft sein, daß ihre Sympathien viel mehr bei dem Beleidiger als bei dem Beleidigten waren. Und für eine kleine Spanne Zeit schien es nicht einmal unbedingt sicher, daß Maud Forester eine Ausnahme davon machte. Wer das Zucken ihrer Lippen wie die hastige, vielleicht halb unwillkürliche Bewegung ihres Köpfchens sah, der hätte wohl versucht sein können, zu glauben, daß sie den stolz Davonschreitenden zurückzurufen wünsche.

Doch nur für die Dauer weniger Herzschläge blieb sie in dieser unsicheren Haltung. Dann wandte sie sich mit einem geringschätzigen Achselzucken dem Eingange des Saales zu, und als sie gewahrte, daß Rudolf Hellborn ganz allein abseits stand, näherte sie sich ihm schnell und nahm abermals seinen Arm.

„Kommen Sie!" sagte sie mit vielleicht absichtlich erhobener Stimme. „Ich hoffe, der Zwischenfall wird Keinem von uns das Vergnügen verderben."

Während der ganzen nächsten Stunde ließ sie ihn nicht von ihrer Seite, alle Aufforderungen zum Tanz beharrlich ablehnend. Es entging ihren klugen, aufmerksamen Augen nicht, daß unter den Ballgästen allgemach eine eigenthümliche Bewegung entstand, und daß sich immer mehr neugierige Blicke auf sie wie auf ihren Begleiter richteten. Die pikante Neuigkeit von der dramatischen Scene zwischen dem Baron und dem Privatsekretär des Herrn Forester mußte sich also schnell in der Gesellschaft verbreitet haben, und es war nicht zu verkennen, daß die Feststimmung nach und nach empfindlich beeinträchtigt wurde. Die Mehrzahl der Damen zog es vor, geheimnißvoll zu flüstern und zu tuscheln, statt sich dem Vergnügen des Tanzes hinzugeben, und früher, als es unter anderen Umständen wahrscheinlich der Fall gewesen wäre, begann der Aufbruch der Gäste.

Maud machte keinen Versuch, einen von denen zurückzuhalten, die sich bei ihr verabschiedeten, aber sie hatte für Jeden ein freundliches Wort, und ihre Züge wiesen auch dann nicht die geringste Veränderung auf, als Frau Lucy Löwengard am Arme des eleganten Grafen Treyssa auf sie zu rauschte, um ihr mit dem reizendsten Lächeln und in den herzlichsten Worten den Dank für die genossene Gastfreundschaft auszusprechen.

„Es bedarf keines Dankes," sagte sie nur, indem sie die dargebotene Hand mit den Fingerspitzen berührte. „Du hast mir diese bescheidene Gastfreundschaft ja mit verschwenderischer Großmuth vergolten."

Bei dem verbindlichen Benehmen der beiden Damen ahnte Graf Treyssa sicherlich nichts von dem ironischen Doppelsinn dieser Worte, und beim Verlassen des fast schon geleerten Saales sagte er zu seiner schönen Begleiterin mit dem Ausdruck aufrichtigen Bewunderns:

„Wirklich ein ganz charmantes Mädel — diese kleine Forester! Eine richtige Offizierstochter hätte sich vorhin Trauenstein gegenüber nicht schneidiger benehmen können als sie."

In bedingungsloser Zustimmung neigte Frau Lucy das Haupt, und mit ihrer süßen, herzlichen Stimme erwiderte sie:

„Gewiß, Herr Graf! Sie wird ein unschätzbares Kleinod sein für den Mann, der sie dereinst besitzen darf; und ich bin glücklich, sie meine beste Freundin zu nennen."

10.

„Gehen Sie nachher nicht sogleich auf Ihr Zimmer, denn Sie müssen mir noch eine halbe Stunde opfern."

Diese Anweisung hatte William Forester kurz vor dem allgemeinen Aufbruch im Vorüberstreifen seinem Privatsekretär gegeben, und Rudolf Hellborn hielt es darum für seine Pflicht, nach der Entfernung sämmtlicher Gäste auf die weiteren Verfügungen seines Chefs zu harren. Er zweifelte keinen Augenblick, daß Forester eine Rechtfertigung seines Verhaltens in der häßlichen Scene mit dem Baron von ihm verlangen würde, und er sah voraus, daß die Erklärung, die er allein zu geben vermochte, den Amerikaner schwerlich befriedigen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Montag, den 26. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr,

findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten Grundstücke statt:

1. der Parzelle 9 im Bauviertel XVI an der Preußischen Straße, 867 qm groß;
2. der Parzellen 4 und 5 im Bauviertel XXI am Augustaplatz, 732 qm bezw. 867 qm groß;
3. der Parzelle 9a im Bauviertel XXI an der Schillerstraße, 1061 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 30. Mai 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. Juni d. Jrs., Vormittags 11½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung:

1. der Parz. 4 im Bauv. XIX an der Friedrich-Karlstraße, 1170 qm groß;
2. der Parz. 14 im Bauv. XIX an der Schillerstraße, 1170 qm groß,

statt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 15. Juni 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bredow, den 19. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in Bredow wohnhaften Personen, welche zu dem Amt eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, ist aufgestellt und liegt in der Zeit vom 1. bis einschl. 8. Juli d. Js. während der Geschäftsstunden in meinem Dienstzimmer Wilhelmstraße 79 I öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste sind innerhalb obiger Frist schriftlich oder zu Protokoll bei mir anzubringen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Bekanntmachung.

Bredow, den 21. Juni 1893.

Bei der am 15. d. Mts. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für den Deutschen Reichstag hat im 3. Wahlkreise (Randow — Greifenhagen) der Rittergutsbesitzer von der Osten in Blumberg 12722 Stimmen erhalten, während auf den Brennereitechniker und Redakteur M. Stenglein in Berlin 2184 Stimmen, auf den Former Alwin Körsten in Berlin 10508 Stimmen und auf den Legationsrath von Kehler in Berlin 36 Stimmen gefallen sind.

Mit Hinzurechnung von 66 Stimmen, welche sich zersplitterten, sind im Ganzen 25516 gültige Stimmen abgegeben worden, so daß die absolute Majorität 12759 Stimmen beträgt.

Da hiernach keiner der genannten Kandidaten als gewählt zu betrachten ist, so hat der Wahlkommissarius des 3. Wahlkreises (Randow—Greifenhagen) eine engere Wahl auf den

24. Juni d. Js.,
von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr,

angeordnet, **welche zwischen** den beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, also

den Herrn Rittergutsbesitzer **von der Osten** in **Blumberg** und
den Herrn Former **Alwin Körsten** in **Berlin**

vorzunehmen bleibt.

Stimmzettel, welche auf eine andere Person lauten, sind ungültig.

Die engere Wahl findet in denselben Lokalen, wo am 15. d. Mts. gewählt worden ist, statt. Wahlbezirke und Wahlvorsteher bleiben unverändert.

Die Wähler Bredows werden zur Theilnahme an der Wahl hierdurch aufgefordert.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Missionsfest in der Jakobikirche

am Montag den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Afrikanische Mission:

Predigt: Herr Superintendent **Thym** aus **Demmin.**
Missionsbericht: Herr Pastor **Sauberzweig** aus **Hohen-Selchow.**

Die Kirchthüre an der Papenstraße ist des Thurmbaues wegen gesperrt.

Um 7 Uhr Nachfeier im Garten von Bethanien.

Sonnabend, den 24. Juni a. c.,
Abends 6 Uhr,
im Concerthausgarten

Concert

des
Schütz'schen Musik-Vereins,
Chormeister Herr **Carl Pohl,**
unter Mitwirkung der Kapelle des Königs-Regiments,
Dirigent Herr Concertmeister **Kluge.**

Orchesterstücke: von Beethoven, Bach, Thomas, Moszkowski, Holstein, Reinecke, Meyerbeer.
Männerchöre: von Beethoven, Wagner, Weber, Blumner, Hegar, Engelsberg, Berger.

Billets im Vorverkauf à 50 Pf. sind zu haben in den Musikalienhandlungen von **Paul Witte** und **E. Simon,** ferner bei **Lehmann & Albonico.** Kassenpreis 60 Pf. Von 9 Uhr an Schnittbillets à 30 Pf.

Sechstes und siebentes Buch Mosis (sonst 7 Mk. 50 Pf.) jetzt nur 3 Mk.
Paul Völtzke. Philippstr. 2.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Preußischestr. 102, II w. vorz. Viol.- u. Klav.-Unterr. à Std. 75 Pfg., von einem tüchtigen Lehrer ertheilt.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend:
Gesangstunde,
sowie wichtiger Angelegenheiten wegen
Sänger-Versammlung.
Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser Sommerfest findet am 25. d. Mts. in der **Podejucher Waldhalle** statt. Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. Billets hierzu sind beim Kameraden **Villain,** Hünerbeinerstr. 8, in Empfang zu nehmen. Die Kameraden treten Morgens 8 Uhr in der Charlottenstraße im Anzuge nach § 18 an. Abfahrt vom niedrigen Bollwerk, gegenüber dem Personen-Bahnhofe, **8¾ Uhr. Der Vorstand.**

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hoch elegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab Stettin nach **Copenhagen, Christiana** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags.

Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch
Hofrichter & Mahn.

Jeden Sonntag:
Promenadenfahrt
per Dampfer **„Martha"**
nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
C. Koehn.

Täglich nach Messenthin 2½ Uhr Nachm., **Rückfahrt** 8¼ Uhr Abends. **Oscar Henckel.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Kapitän Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend 1½ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte Mk. 18, II. Kajüte Mk. 10,50, Deck Mk. 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Zur 1. Klasse 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie hat neue Loose abzugeben
Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Sendler,
Stettin, Sellhausbollwerk 3.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, d. 23. d. Mts.,** Vorm. von 9 Uhr ab versteigere ich Breitestr. 2:
1 Ladeneinrichtung, best. aus 3 Repositorien, 3 Ladentischen u. div. Glaskästen
gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 Mk. per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Frischbier

(literweise zugemessen),
Bestes Malzbier, Weißbier, Braunbier
verkauft täglich
M. Krause,
Königstraße, Eingang Beutlerstraße.

Viertel-Loose zur Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

à 10 Mk. 50 Pf. hat noch abzugeben
Königl. Lotterie-Einnehmer E. Harich
in **Mohrungen Ostpr.**

Ziehung ohne Aufschub schon 4. Juli d. J.

XXVI. grosse **Hannoversche Lotterie.**

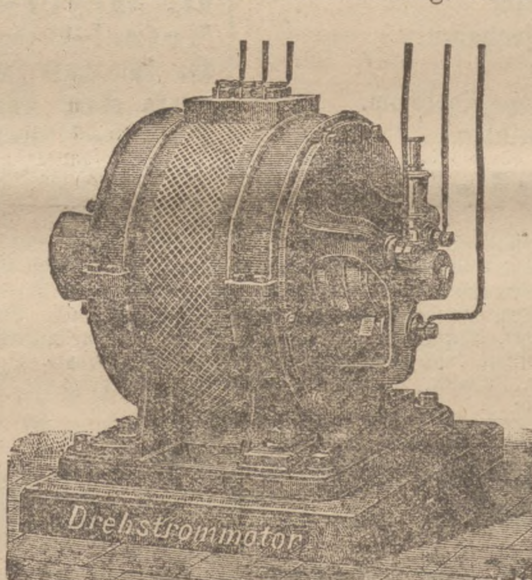


3323 Gewinne mit sämmtl. **90** Procent garantirtem Baarwerth.
Haupttreffer **10 000** Mark, **5000** Mark,
4000 Mark, **3000** Mark, **2000** Mark, 3 à 1000, 5 à 500,
10 à 300, 10 à 200, 40 à 100 Mark etc.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. versendet das General-Debit von
Hermann Franz, Hannover.
In **Stettin** bei **Rob. Th. Schroeder Nachf., G. A. Kaselow** und **W. Oelke** zu haben
Man verlange **ausdrücklich Hannoversche Loose.**

Siemens & Halske,

Berlin.

Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche
Maschinen und Apparate
für
Electrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.
Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 4/10-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 4/10-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.

Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

80 Kisten Champagner.

Marke **Carte Blanche, Charlier & Co.,** per Kiste von 12 ganzen Flaschen **Mk. 15** frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Tischendorf & Co., früher **Andree & Wilkerling,** Spediteure, **Sellhausbollwerk 3.**

Henkel's Bleich-Soda,

bestes, im Gebrauch **billigstes** Waschmittel.
Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen, die wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Einige hundert **Briefmarken,** darunter sehr seltene, sind preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **K. 100** an die Expedition d. Bl.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt v. Vichy
Die einzigen aechten natürlichen Mineralwasser von

VICHY

sind die Staatsquellen
CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE-GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urintheilekrankheiten.

Den Namen der Quelle auf der Etiquette, auf d. Kapsel u. a. d. Pfropfen verlangen.
Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet.
Natürl. Salze für Baeder u. für Getraenke.
Hauptniederlage für Deutschland in Strassburg bei
LOUIS DREYFUS,
48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37,
und in allen guten Apotheken.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	1 a Pfd. 20 Pf.,	5 Pfd.	0,90 Pf.,
beste ausgetr. Haust. I	a Pfd. 0,35 Pf.,	5 „	1,60 Pf.
„ „ „ II	a „ 0,25 Pf.,	5 „	1,10 Pf.
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35 Pf.,	5 „	1,60 Pf.

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Neu! Neu!

Columbusmarken

auf Carton,
per Blatt mit 15 verschiedenen Marken für **20 Pfg.** sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Apfelwein

eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen Mk. 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Sommerdecken, Netzdecken
in den schönsten Mustern sind billigst zu haben in der Deckenfabrik von
Hugo Herrmann Nachf.
gr. Wollweberstr. 42.

Tauben, echte, junge, zu verkaufen kl. Domstr. 13, 2 Tr.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Die heute Morgen 12¼ Uhr erfolgte Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst an.

Stettin, den 22. Juni 1893.

Otto Borgmann
und Frau **Clara** geb. **Maass.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Dumman [Cammin]. — Eine Tochter: Herrn Otto Borgmann [Stettin].

Gestorben: Herr August Zenker [Stettin]. — Frau Karoline Rubarth geb. Ermelin [Grimmen]. — Herr Wilhelm Wolffgramm [Stargard]. — Herr Joh. Giese [Usedom]. — Herr August Lemke [Stolp]. — Frau Wittwe Ulrike Schnee geb. Märtens [Stolp].

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.

Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.

Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.

Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in **Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Zwei flottgehende Bäckereien

in sehr guter Lage und mit guter Kundschaft (die eine in der Stadt, die andere auf dem Lande) sind krankheitshalber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Ebenso sind

vier frequente Gasthöfe,

von denen zwei in einer Garnisonstadt, die beiden andern in ländlichen Ortschaften sich befinden, und

zwei schöne größere Güter

sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Rosenthal, Groß-Mantel.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise

Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Jauchepumpen
aus imprägnirtem Holz.

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 10926.)

Preis 18 Mark. Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute. Einzige Pumpe, **unübertroffen** an Leitungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis 2c. Jeder Landwirth verlange Prospecte.

A. Klings,
Grottkau-Woisselsdorf i. Schl.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,

Allein echt in **Stettin** bei
W. Hofmeister, Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke,
Erich Richter, Breitestr. 65.

Ein starker Handwagen ist zu verkaufen
Galgwiese 34.

1000 **Briefmarken,** ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.

Hildebrandt's
Vogelfutter
sind die besten!
Zu haben bei Theodor Pée.

Auf zur Stichwahl

im Wahlkreise Randow-Greifenhagen.

Wähler! Die **Wahlschlacht** am 15. d. Mts. hat **keine endgültige Entscheidung** gebracht.

Das Vaterland bedarf Eurer zum zweiten Mal! Der **konservative Kandidat** steht mit dem **Sozialdemokraten** zur **Stichwahl** und Ihr sollt

am Sonnabend, den 24. Juni

auf's Neue von Eurer Königstreue und Eurer Vaterlandsliebe Zeugniß ablegen.

Der Sozialdemokratie gegenüber muß aller Parteihader schweigen.

Liberale und **Konservative** müssen sich die Hand reichen, um den **gemeinsamen Feind** auf's Haupt zu schlagen.

Das ist **nur möglich,** wenn am 24. Juni **alle königstreuen Männer** ihre Stimmen auf

Herrn von der Osten-Blumberg

vereinigen.

Wähler, wollt Ihr **Thron, Altar und Vaterland geschützt** wissen und das letztere **nicht eine Beute des Auslandes** werden lassen, wollt Ihr **Euch, Eure Kinder und Euer Eigenthum** vor der Gier der Sozialrevolutionäre schützen, so stimmt bei der Stichwahl am 24. Juni **Alle** einmüthig für

Herrn von der Osten-Blumberg.

Der Wahlausschuß der reichstreuen Wähler des Wahlkreises Randow-Greifenhagen.

Bismarck-Neuhaus.
von Blumenthal-Staffelde.
Bohnenstengel-Bismark.
Breyer-Greifenhagen.
Frhr. v. Brockdorff-Neubarnimslow.
Buth-Schwennenz.
Coste-Brusenfelde.
Dittmer-Ladenthin.
Fahlenstein-Hohenreinckendorf.
Flaminius-Wildenbruch.
R. Falkenthal-Pinnow.
Frost-Altdamm.
Gabbert-Greifenhagen.
Gamp-Hohenfelde.
Gehrke-Greifenhagen.
Grohn-Nemitz.
Grundmann-Fiddichow.
Gründler-Heidchen.
Havemann-Capelwisch.
Hoepffner-Frauendorf.
Pastor **Holtz**-Retzin.
Pastor **Hoppe**-Blumberg.
Karow-Nemitz.
Käding-Stolzenhagen.
Kieckebusch-Pomellen.
Koppe-Lindow.
Kühn-Damitzow.
Leddin-Nemitz.
von Lettow-Vorbeck-Schönow.
von Manteuffel.
Massow-Podejuch.
R. Meyer-Woltersdorf.
Netzel-Bredow.
O. Neumann-Grambow.
von der Osten-Pencun.
Poley-Grabow a. O.
Purgold-Bredow.
Pastor **Rauh**-Cladow.
Rieck-Glien.
Rohrbeck-Schillersdorf.
Rübesamen-Möringen.
Schlange-Schöningen.
Schwemmler-Löcknitz.
Schröder-Kleinreinckendorf.
W. Schulz-Züllchow.
Frhr. von Steinaecker-Rosenfelde.
Pastor **Sternberg**-Selchow, Superintendent a. D.
Weste-Sparrenfelde
Willecke-Stuthof.
Wolff-Bredow.
Zingler-Pölitz.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz"**, altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Commission,** z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Der jährliche Versand aus genannten Quellen hat 670,000 Flaschen überstiegen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über **Bad** und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt:

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin, Bankgeschäft, errichtet 1870.

An- und **Verkauf aller courshabenden Effecten** bei 1/5 % Provision incl. aller Spesen.

Sichere in- und **ausländische Staatspapiere;**
Pfandbriefe und **Stadtobligationen** sind stets vorräthig.
Einlösung aller Coupons. Depositen-Verkehr.
Ausstellung von **Wechseln** auf **London, Paris,** sowie alle grösseren Plätze **Amerikas, Italiens** und der **Schweiz.**

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:

Cigarrentaschen,	Aschbecher,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Feuerzeuge,	Taschenkämme,
Schreibzeuge,	Briefbeschwerer,	Skatblocks.

b. Für Damen:

Photographiealbums,	Toilettes,	Damengürtel,
Poesies,	Handarbeitstäschchen,	Schreibmappen,
Papeterien,	Briefkassetten,	Visites.

c. Für Kinder:

Bilderbücher,	Griffelkasten,	Jugendschriften,
Notizbücher,	Tuschkasten,	Reißzeuge,
Gesellschaftsspiele,	Federkasten,	Portemonnaies v. 10 ₰ an.

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann.

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

H. Hepp.
Steinmetzmeister,
Pölitzerstraße Nr. 73,
empfiehlt
Grabdenkmäler
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Möbelplüsche

glatt und façonnirt, Plüschdecken in reichster Auswahl, Leinenplüsche zu Decorationszwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster bereitwilligst.

E. Weegmann,
Bielefeld.
Umfärbungen in eigener Färberei billigst.



Zur **Beerenwein-**Bereitung empfehlen wir **Pressen** von **Rm. 27** an, und senden eine lehrreiche Fachbroschüre auf Wunsch gratis und franco.

Specialfabrik für Pressen und Obstverwerthungsapparate.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
und Berlin N., Chausseestrasse 2 E.

Schlafdecken

in schwerer guter Qualität u. reizenden Mustern. Größe 150 × 200 cm, à 3½, 4, 4½ u. 5 ℳ zur Reise und Badesaison.

Ferner **Bettsäcke, Strohsäcke, wasserdichtes Segeltuch,** zu Veranden, Zelten, Plänen aller Art. **Sommer-, Pferdedecken** empfiehlt

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Neue Königsstr. 1. Telephon No. 325.

Friedrichstr. 9

eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör im Hinterhause, 4 Treppen, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstr. 20 2 Wohnungen von je **zwei** zweifenstr. Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 ℳ zu vermiethen.

2 Damen suchen in der Nähe der Falkenwalderstraße im Vorderhause eine kleine Wohnung zum Preise von circa 18 Mk. Gefl. Offerten unter F. B. in der Expedition, Kirchplatz 3, erbeten.

Malerarbeiten.

Zur Anfertigung **jeder Art** dauerhaft bei **billigster Preisberechnung** empfiehlt sich angelegentlichst

H. Weber, Maler, Philippstr. 70.

Bad Elgersburg im Thüringer Walde.

Dr. Barwiński's Wasserheil- und Kuranstalt

Aeltestes und renommirtestes Kurhaus Deutschlands.
Prämiirt: Ostende und Stuttgart. — Eisenbahnstation. — 520 m üb. Meer.
Neue Associrung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise.
Näheres durch Gratis-Prospect. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an
Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

Cigarren

Vorzügliche Qualitäten. — **Streng reell, prompt.**

aus den **feinsten Tabaken,** versendet infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den **billigsten** Preislagen von

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17—25
Mk.	26	28	30	35	36	37	38	40	42	45	48	50	52	55	56	58	60—100

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

Karl Reich,
zu Loslau in Oberschlesien
an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit **„leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel** und **dunkel"** bezeichnen.

Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme.

Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Aufgabe von Referenzen.

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken
„RHEINGOLD" ✳ „KAISER-MONOPOL"
Bezug durch Weinhandlungen.

Eine gut eingericht. Herren-Schneiderei mit etw. Stofflager, auch jede Arbeit vom Tuchgesch. ist mit zu übern., sof. bill. zu verk. Zu erfr. Exped. Kirchplatz 3.

Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.

Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

12,000 ℳ auf sichere 2. Hypothek gesucht. Adr. u. **A. B. 63** i. d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10, erbet.

Auf ein Villengrundstück auf Rügen werden 4—5000 Mark Hypothekengelder zu 5% verzinslich innerhalb des zweiten Drittel des Feuerkassenwerthes gesucht.

Angebote an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter **R. H. J. 140.**

Thalia-Theater.

Heute, Freitag:
Im prachtvollen Sommergarten.
Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm!
25 Artisten allerersten Ranges!
Vorzügliches Orchester.
Sonnabend nach der Vorstellung:
Sommernachts-Ball!
Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Zur besseren Einführung eines Patent-Brodoeles (Ersatz für Rüboel und Schmalz) suche ich für Stettin und Umgegend eine tüchtige Vertretung, welche bei der Bäckerkundschaft gut eingeführt ist.

Carl H. Behrens, Hamburg 41,
Alleiniger Fabrikant des Patent-Brodoeles.

Elysium-Theater.

Bons gültig.
Freitag:
Debut des
Frl. A. Blange vom Carl Schulz-Theater zu Hamburg.
Hopfenrath's Erben.
Sonnabend:
2. Vorstellung zu kleinen Preisen.
Der neue Stiftsarzt.

Bellevue-Theater

Freitag, 23. Juni 1893.
Wilddiebe.
Lustspiel in 4 Akten von Wittmann u. Herzl.
5 Uhr: Gartenfreiconcert.
Sonnabend:
Don Cesar.
Sonntag:
Novität! Zum ersten Male:
Modernes Babylon.